

2./X. 1917

Eine Rundgebung der Deutschen Welschtirols.

Der Wirtschaftsrat der Deutschen Welschtirols versendet die Mitteilung, daß seine Geschäftsstelle in Brigen gegenwärtig eine Aufstellung des deutschen Besitzstandes in Welschtirol verfaßt, um dessen Gesamtwert und die bis jetzt bekanntgewordenen durch den Krieg verursachten Schäden an deutschem Gute festzustellen. Das Deutschtum Welschtirols will mit Zahlen sein Dasein beweisen und die maßgebenden Stellen auf die großen Opfer, die von der stets verleugneten deutschen Minderheit dem Vaterlande im Kriege gebracht wurden, aufmerksam machen. In der Mitteilung heißt es:

Daß die Regierung die Deutschen Welschtirols, die sich stets als stärkster Träger des österreichischen Reichsgedankens südlich der Sprachgrenze und als festes Bollwerk gegenüber den irredentistischen Antrieben erwiesen, aufgeben wird, erscheint kaum denkbar und trotzdem warten die Deutschen Welschtirols, die durch den Krieg Heimat und Besitz verloren haben, noch immer auf ein Wort der Ermunterung und auf ein Zeichen, daß ihnen Treue um Treue gelohnt würde. Die deutschen Heimstätten und Besitzungen in Welschtirol, besonders in den größeren Siedlungen, wie Arco, Riva, St. Christoph, Persen, Bewe, Hofreit, in Judikarien und in den Dolomittälern, bieten heute überall daselbe traurige Bild der Zerstörung, Verwahrlosung und Plünderung. Hunderte Familien, die früher in Wohlstand lebten, fristen heute als „Evakuierte“ ein kümmerliches Dasein und zahlreiche blühende Unternehmungen liegen in Trümmern. Das vor dem Kriege wirtschaftlich starke Deutschtum in Welschtirol ist entwurzelt und gehört der Vergangenheit an, wenn ihm die so notwendige staatliche Hilfe verweigert bleibt. Die deutsche Minderheit des italienischen Landes, die sich im dritten Kriegsjahr zu einem festen Block zusammenschloß, erhofft eine Wiedergutmachung der erlittenen Kriegsschäden durch den Staat und die Schaffung von Bürgschaften, die die Erhaltung des deutschen Besitzstandes gewährleisten. Sie fordern ihr Mitbestimmungsrecht bei Festlegung der kommenden Ubergangswirtschaft in Welschtirol und wehren sich auf das Entschiedenste gegen eine Auslieferung an die italienische Mehrheit, da ihre Belange grundverschieden von jenen der Italiener sind und bei diesen kein Verständnis finden. Im Besonderen verlangen die Deutschen von der Regierung und den Tiroler Behörden in allen Fragen, die den italienischen Teil des Landes betreffen, volle Gleichberechtigung mit ihren italienischen Landsleuten und Anerkennung der deutschen Vertreter. Schließlich erklären wir, daß das Welschtiroler Deutschtum in wirtschaftlichen Angelegenheiten ein ehrliches Zusammenarbeiten mit der von der Irredenta ausgehenden italienischen, reichstreuen Bauernschaft immer für wünschenswert halten wird und chauvinistischen Bestrebungen vollkommen ferne steht. Der Wirtschaftsrat wird unermüdet in der Betätigung seiner übernommenen Pflichten ausharren und kein Mittel unversucht lassen, um den Deutschen Welschtirols einen Weg aus der gegenwärtig trostlosen Lage zu bahnen; es sei denn, daß uns die Regierung und die deutschen Parteien absichtlich fallen lassen und den vorgeschobenen deutschen Posten an der Südwestküste der Monarchie erarmungslos opfern.